Na klar, zusammen halt...

Impulsprogramm
der Landesregierung

Keltern - Dietlingen

Ortsmitten - gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten

Dokumentation Spiel vor Ort

Karlsruhe, im November 2021

www.planersocietaet.de

Impressum

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner GmbH
Dortmund | Stuttgart

Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH
Hörder Burgstraße 11
44263 Dortmund

www.pesch-partner.de

Planersocietät
Mobilität. Stadt. Dialog.

Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner
Stadt- und Verkehrsplaner
Gutenbergstraße 34
44139 Dortmund

www.planersocietaet.de

Annika Worch, M.Sc.

Jonas Schmid, M.Sc.

Bildnachweis

Titelseite: Spiel vor Ort Keltern, Planersocietät

Bei allen planerischen Projekten gilt es die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen aller Geschlechter zu berücksichtigen. In der Wortwahl des Angebotes werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets alle Geschlechter angesprochen.

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung 5
2 Durchführung 7
3 Zusammenfassung 12

Abbildungsverzeichnis

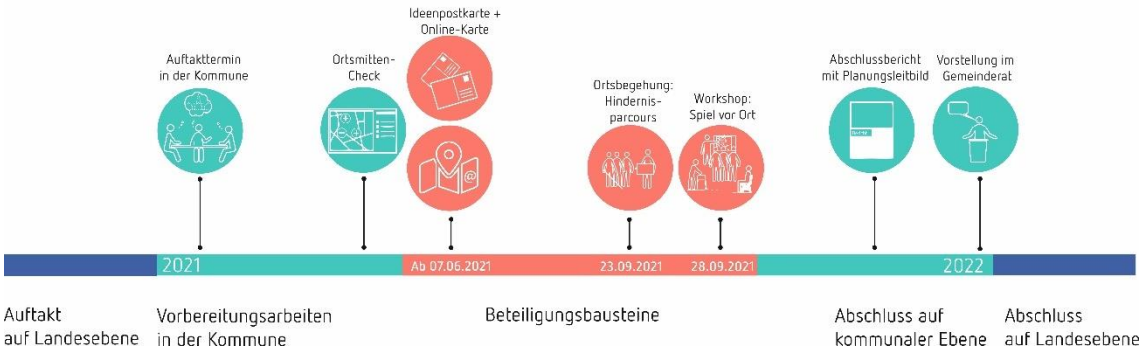
Abbildung 1: Prozessübersicht Ortsmitten-Projekt Keltern 5
Abbildung 2: Ideen aus dem ersten Beteiligungsbaustein 6
Abbildung 3: Impression aus dem zweiten Beteiligungsbaustein 6
Abbildung 4: Unterschiedliche Hilfsmittel 7
Abbildung 5: Stand zur allgemeinen Projektinformation 8
Abbildung 6: Allgemeine Projektinformation 8
Abbildung 7: Stand zur Verkehrssituation 9
Abbildung 8: Stand zur Aufenthaltsqualität 10
Abbildung 9: Stand zur Barrierefreiheit 11
Abbildung 10: Parcours zur Barrierefreiheit 11

1 Einführung

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat 2019 das ressortübergreifende Impulsprogramm „Na klar, zusammen halt …" ins Leben gerufen. Im Rahmen verschiedener und konkreter Projekte soll das Miteinander im Land gestärkt werden. Eines dieser Projekte läuft unter dem Namen „Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten" und wurde unter Federführung des Ministeriums für Verkehr (VM) gemeinsam mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration (SM) konzipiert. Unter der Leitung der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) entwickelt die Planersocietät gemeinsam mit pesch partner architekten stadtplaner GmbH – unter wissenschaftlicher Begleitung – in 20 baden-württembergischen Kommunen Planungsleitbilder für lebenswerte Ortsmitten. So auch in Keltern für die Ortsmitte in Dietlingen.

Im Rahmen eines standardisierten Verfahrens wird in den 20 Kommunen, in Zusammenarbeit mit Verwaltung, Politik, gesellschaftlichen Akteuren und der Bürgerschaft, der Transformationsprozess der Ortsmitten gestartet und gestaltet werden. Fester Bestandteil in jeder Kommune ist die Erstellung eines **Planungsleitbildes** für die Ortsmitte in einem dialogorientierten Prozess. Die **zugeschnittenen Beteiligungskonzepte** berücksichtigen kommunalspezifische Strukturen und Rahmenbedingungen und fördern vor allem auch eine nachhaltige Implementierung der entsprechend zu ergreifenden Maßnahmen. Bedient wird sich dabei an kommunikativ-partizipativen Bausteinen.

Abbildung 1: Prozessübersicht Ortsmitten-Projekt Keltern



Quelle: Eigene Darstellung

Eine **Online-Beteiligung** stellte in Keltern den ersten Beteiligungsbaustein des Projektes dar. Diese lief zwischen dem 07. Juni und dem 7. Juli 2021. Die Bürger:innen hatten die Möglichkeit in einer interaktiven Karte Lieblingsstellen, Problemstellen und Ideen einzutragen und diese zu bewerten und zu kommentieren. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit sich analog einzubringen, indem Ideenpostkarten ausgefüllt und im Rathaus abgegeben werden konnten. Beide Rückläufe flossen in eine Dokumentation ein, wobei die Online-Teilnahme bzw. der Online-Rücklauf den deutlich größeren Anteil ausmachte. Insgesamt konnten mehr als 170 Beiträge in der interaktiven Karte und durch die Postkarten registriert werden. Ideen aus der interaktiven Karte und der Postkarte waren u.a.:

Abbildung 2: Ideen aus dem ersten Beteiligungsbaustein

Quelle: Planersocietät

Auf Grundlage des Ortsmitten-Checks, welcher durch die Fachbüros durchgeführt wurde und den Erkenntnissen des 1. Beteiligungsbausteins, wurde als 2. Beteiligungsbaustein **ein Hindernisparcours** durch den Untersuchungsbereich durchgeführt. Dieser fand am 23. September 2021 gemeinsam mit 16 Personen aus Verwaltung, Gemeinderat und Inklusionsrat statt. Die Teilnehmenden erhielten unterschiedliche Hilfsmittel (Langstock, Rollator etc.), die durch den Sozialdienst Keltern/Straubenhardt den Fachbüros zur Verfügung gestellt wurden, um die Barrierefreiheit der Ortsmitte unter die Lupe zu nehmen.

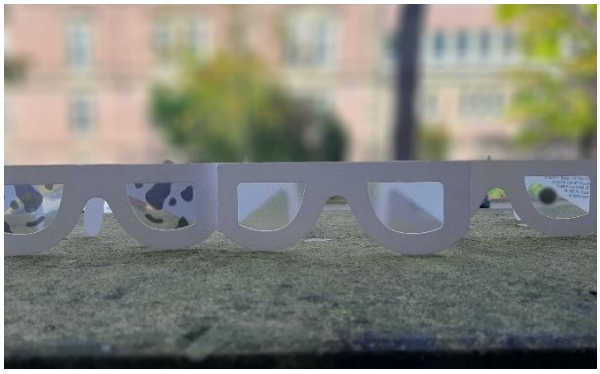
Abbildung 3: Impression aus dem zweiten Beteiligungsbaustein

Quelle: Planersocietät

2 Durchführung

Als dritter Beteiligungsbaustein wurde in Keltern das Format „Spiel vor Ort" gewählt. Dieser fand am Dienstag, den 28.09. 2021 zwischen 16.30 und 19.00 Uhr im Bereich des Dorfplatzes, der Rathausgasse und der Bachstraße statt. An diesen Orten wurde, unterstützt durch Plakate, über das Projekt und die bisherigen Beteiligungsformate informiert, Quizfragen konnten beantwortet und unterschiedliche Hilfsmittel spielerisch vor Ort ausprobiert werden. Als Hilfsmittel standen Langstöcke, Brillen mit der Simulation unterschiedlicher Seheinschränkungen (z.B. nur noch 10 % Sehstärke, Altersbedingte Makula-Degeneration, Diabetische Netzhauterkrankung), Rollatoren, ein Kinderwagen und ein Rollstuhl zur Verfügung.

Abbildung 4: Unterschiedliche Hilfsmittel



Quelle: Planersocietät

Die Wahl fiel auf dieses Format, um den Bürger:innen ohne Anmeldung, spontan vor Ort zu ermöglichen, mit Verwaltung, dem Inklusionsrat, anderen Bürger:innen und Planenden ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig wurde dieses aneignende Format in Keltern eingesetzt, um die Bürgerschaft für verschiedene Problematiken und mögliche Maßnahmen im öffentlichen Raum zu sensibilisieren. Auch die Information zum Projekt war ein Bestandteil dieses aufsuchenden Formats. So wurden neben der allgemeinen Information zum Projekt auch durchgeführten Beteiligungsbausteine beim „Spiel vor Ort" in Dietlingen reflektiert. Des Weiteren wurde dieser Termin auch dazu genutzt die Ergebnisse des von den Fachbüros durchgeführten Ortsmitten-Checks der Bürgerschaft vorzustellen.

Abbildung 5: Stand zur allgemeinen Projektinformation

Quelle: Planersocietät

Neben dem Rückblick auf die Beteiligungsbausteine wurden beim „Spiel vor Ort" drei Themenfelder behandelt, die sich in den vorherigen Beteiligungen als Schwerpunkte herausgebildet haben.

Abbildung 6: Allgemeine Projektinformation

Quelle: Planersocietät

In der Bachstraße wurde ein Stand zur Nahmobilität und zur Verkehrssituation aufgebaut. An dieser Station wurden die Bürger:innen dazu befragt, wie viel Schritte ein Mensch im Durchschnitt am Tag zu Fuß geht, welche Regeln in einer Fahrradstraße gelten und wie viel Fahrräder auf einen Parkplatz passen. Zur Verdeutlichung dieser Fragestellung wurde ein Parkplatz gesperrt und eine Plane mit fünf Radabstellbügeln für 10 Fahrräder in der Größe eines Parkplatzes auf diesen gelegt. Die Auflösung der Quizfragen fand auf der Rückseite der Stellwand statt. Viele der

Vorbeifahrenden schauten Interessiert nach dieser Station, einige Radfahrende drehten auch noch einmal um, um nachzufragen, was der Zweck der Aktion sei. Einige Kinder stellten während der Veranstaltung ihre Fahrräder auf die Plane.

Während die meisten Teilnehmenden die Anzahl der Schritte die ein Mensch im Durchschnitt am Tag macht richtig einschätzen, bestanden bei den geltenden Regelungen in Fahrradstraßen noch ein paar Unsicherheiten. Bei der Anzahl wie viel Fahrräder auf einen Parkplatz passen lagen die Antworten zwischen sechs und 14 Fahrrädern. Dies konnte durch die Plane aufgelöst werden.

Die überwiegende Anzahl der teilnehmenden Bürger:innen befürwortet eine Stärkung der Nahmobilität in Form von mehr Fahrradabstellbügeln und einer Fahrradstraße in der Bachstraße. Viele der Teilnehmenden sind häufiger mit dem Fahrrad unterwegs und sind daher eine Verbesserung der Radverkehrssituation gegenüber sehr positiv eingestellt. Mehrfach wurde angeregt, dass zur Verbesserung des Radfahrens nur auf einer Fahrbahnseite geparkt werden sollte. Dem hingegen wurde aber auch beschrieben, dass es zu wenige Parkplätze in diesem Bereich gibt. Auch wurde von Teilnehmenden erläutert, das Bürger:innen von ländlich geprägten Strukturen auf das Auto angewiesen sind und daher keine Notwendigkeit besteht die Situation für den Radverkehr zu verbessern.

Abbildung 7: Stand zur Verkehrssituation

Quelle: Planersocietät

Die Aufenthaltsqualität der Ortsmitte wurde an einem Stand in der Rathausgasse thematisiert. Hier konnten die Bürger:innen Anregungen zur Ortsmitte und insbesondere zur Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte geben und Stellen verorten, an denen Sitzmöglichkeiten geschaffen werden sollten. Dies wurde für die Bücherei und für die Ecke Bachstraße/ Friedenstraße getan. Durch gelbe Sitzhocker konnten im Bereich der Apotheke auch andere Blickwinkel eingenommen werden.

Anregungen und Wünsche an dieser Station waren:

- Rathausgasse: Fußgängerzone mit Pollern
- Rathausgasse: Parkplätze weg

- Rathausgasse: Parkplätze weg + Sitzbänke
- Bachstraße: weniger Parken
- Gebäude am Dorfplatz mehr nutzen (z.B. für Feste)
- Bachstraße: Bücherei als Treffpunkt mit Sitzbank etc.
- Bachstraße: Zebrastreifen auf Höhe der Apotheke
- Wochenmarkt auf dem Dorfplatz
- Parkraum schaffen
- Leerstände vermeiden (z.B. Bachstraße)
- Leerstände sanieren (z.B. Bahnhofstraße)
- Bahnhofstraße: Müllsituation Parkplatz verbessern
- Dorfplatz: Müllsituation für Pizzakartons verbessern
- Dorfplatz: Sauberkeit verbessern
- Dorfplatz: Spielgerät z.B. Murmelbahn um den Platz
- Dorfplatz: Brücke/Rampe mit Geländer als direkter Zugang zum Spritzenhaus

Die Wünsche der Bürger:innen wurden dokumentiert und fließen in die Maßnahmenerarbeitung für das Zielkonzept für eine lebenswerte und verkehrsberuhigte Ortsmitte mit ein.

Abbildung 8: Stand zur Aufenthaltsqualität

Quelle: Planersocietät

Die Barrierefreiheit wurde an einem weiteren Stand auf dem Dorfplatz thematisiert. Dieser Stand wurde durch den Inklusionsrat betreut. Die Teilnehmenden konnten dort schätzen, wie viel Platz eine Person benötigt, mit einem Rollstuhl zu drehen oder wie viel Platz benötigt wird, damit sich zwei Personen begegnen können. Die Teilnehmenden schätzen den Radius zum Drehen mit einem Rollstuhl auf ca. 2m, für den Begegnungsraum zweier Personen mit ca. 1,5m. Die Auflösung auf

der Rückseite informierte die Teilnehmenden darüber, dass zum Drehen mit dem Rollstuhl 1,5m und für eine Begehung von zwei Personen 1,8m benötigt werden.

Abbildung 9: Stand zur Barrierefreiheit

Quelle: Planersocietät

Zusätzlich konnten die Bürger:innen an zwei kleinen Parcours ausprobieren mit dem Rollstuhl oder Rollator oder mit einem Blindenstock auf den Dorfplatz zu gelangen. Dabei wurden mehrere Hindernisse deutlich. Neben dem Bodenbelag wurden auch der Baumbestand und die Sitzbänke im Zugangsbereich sowie ungleichmäßigen Stufen vor dem Spritzenhaus als Hindernisse wahrgenommen.

Abbildung 10: Parcours zur Barrierefreiheit

Quelle: Planersocietät

3 Zusammenfassung

Beim „Spiel vor Ort" konnten Bürger:innen sich über das Projekt informieren und für Problematiken und Maßnahmenvorschläge sensibilisiert werden. Gerade durch die Parcours konnte ein anderer Blickwinkel auf das wichtige Thema der Barrierefreiheit eingenommen werden. Viele Teilnehmende kamen auch zufällig zu diesem Beteiligungsformat vorbei und beteiligten sich an den Quizfragen. Einige Bürger:innen nutzen gezielt die Chance, mit der Verwaltung und insbesondere Bürgermeister Bochinger in Kontakt zu treten und die Problematiken zu Leerständen vor Ort zu thematisieren. Somit konnte dieses aufsuchende Format den bisherigen Teilnehmendenkreis der Veranstaltungen weiter ergänzen.

PROJEKTKOORDINATION: **AUSFÜHRENDE FACHBÜROS:**